

Ihr Ratgeber bei Erektions- störungen.

Patienteninformation zur
erektilen Dysfunktion.



Männerangelegenheit

Die erektile Dysfunktion (ED) bezeichnet die Unfähigkeit, eine Erektion zu bekommen bzw. diese für den Geschlechtsverkehr ausreichend aufrechtzuerhalten.

Wiederkehrende Episoden von erektiler Dysfunktion können Stress verursachen, das Selbstvertrauen beeinträchtigen und zu Beziehungsproblemen führen. In der Schweiz ist die erektile Dysfunktion der häufigste Beratungsanlass unter den sexuellen Störungen bei Männern.

Mehr als die Hälfte aller Männer über 40 Jahre berichten über Erektionsprobleme unterschiedlicher Intensität.

Lassen Sie sich von einer medizinischen oder pharmazeutischen Fachperson beraten – ein befriedigendes Sexualleben ist weiterhin möglich.

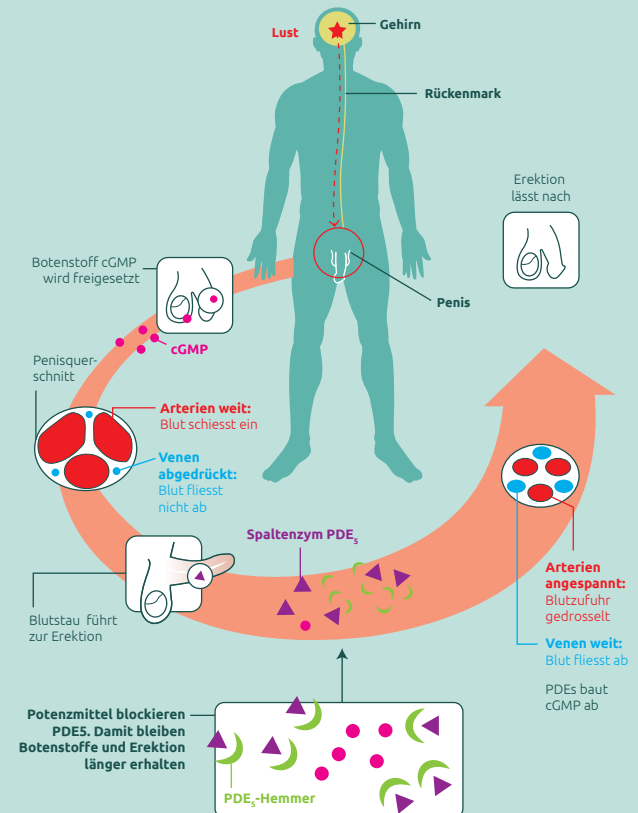
Das Wichtigste zusammengefasst

- Gelegentliche Erektionsprobleme gelten als normal und sind daher kein Grund zur Sorge.
- Eine Situationsabhängigkeit der Störung (Partnerkontakt versus Masturbation) bei Fortbestehen nächtlicher Spontanerektionen, basieren in der Regel auf psychischen Ursachen.
- Besonders im Alter kann eine persistierende erektile Dysfunktion ein Anzeichen für eine ernsthafte Grunderkrankung sein.
- Orale erektionsfördernde Medikamente (PDE5-Hemmer) wirken nur bei Vorhandensein eines sexuellen Reizes.
- Im Internet gekaufte Medikamente sind oft gefälscht und können schwere Qualitätsmängel aufweisen und eine Gefahr für die Gesundheit darstellen.

Die Erektion ist ein Zusammenspiel von Nervensignalen, Hormonen und Blutgefässen

Bei einem sexuellen Reiz löst das Nervensystem in den Arterien, welche den Penis versorgen, einen Anstieg der Produktion bestimmter Botenstoffe aus. Diese Arterien erweitern sich und die erhöhte Blutzufuhr lässt den Schwellkörper anschwellen. Dadurch werden die Venen, die sonst dem Abfluss des Blutes dienen, vorübergehend zusammengepresst, so dass sich das Blut ansammelt und eine Erektion resultiert.

Wie der Wirkstoff Sildenafil im Körper wirkt



Verschiedene Faktoren können zur erektilen Dysfunktion führen

Organische Auslöser stellen die Hauptursachen dar und umfassen meistens Gefässkrankheiten, Nervenstörungen und hormonelle Ungleichgewichte; auch der Lebensstil kann häufig einen Einfluss haben:

- Fettstoffwechselstörung (Hyperlipidämie)
- Bluthochdruck (Hypertonie)
- Chronisch erhöhter Blutzuckerspiegel (Diabetes mellitus)
- Testosteronmangel
- Ungleichgewichte der Schilddrüsenhormone (Hyper- und Hypothyreose)
- Prostataerkrankungen oder Prostataoperationen
- Nikotin-, Drogen- und Alkoholmissbrauch
- Bewegungsmangel und Übergewicht

Psychische Ursachen wie Stress, Depression, Psychose oder Versagensängste sind für rund 20% der Fälle verantwortlich

Insbesondere können die Episoden bei jungen Männern mit einem plötzlichen Beginn, mit einer Fluktuation und situationsabhängiger Störung (Partnerkontakt versus Masturbation), wobei nächtliche Spontanerektionen fortbestehen, auf eine psychische Ursache hinweisen.

Eine Schwächung der Erektionsfähigkeit kann auch während der Behandlung mit bestimmten Arzneimitteln auftreten:

- Antidepressiva: SSRI, SNRI und trizyklische Antidepressiva
- Arzneimittel zur Behandlung der gutartigen Prostatavergrößerung: 5 α -Reduktase Hemmer
- Blutdrucksenker: gewisse Betablocker, Diuretika, ACE-Hemmer und Calcium-Antagonisten
- Hormone und Antihormone

Was können Sie tun, um die Erektion zu verbessern?

Ändern Sie Ihren Lebensstil

- Seien Sie körperlich aktiv & treiben Sie Ausdauersport.
- Ernähren Sie sich gesund und ausgewogen.
- Vermeiden Sie den Konsum von Nikotin.
- Schränken Sie die Einnahme von alkoholischen Getränken ein.
- Achten Sie auf ihr Körpergewicht.
- Praktizieren Sie Beckenbodengymnastik.

Gesundheitscheck durchführen

Wenden Sie sich an Ihren Arzt, falls Sie an ständigen Erektionsproblemen leiden, um das Vorliegen allfälliger Grunderkrankungen abzuklären. Eine gezielte Behandlung einer vorliegenden Grunderkrankung kann schwerere Verläufe vermeiden und sich positiv auf die Erektionsfähigkeit auswirken.

Überprüfung eines bestehenden Therapieplanes

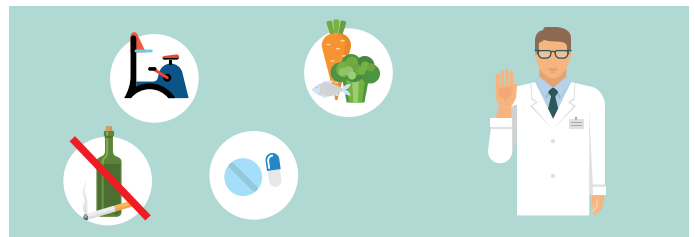
Treten die Erektionsstörungen auf, nachdem Ihnen ein neues Medikament verschrieben wurde oder die Dosierung eines Medikaments geändert wurde, kann ein Zusammenhang nicht ausgeschlossen werden. Bevor Sie nicht mit einer medizinischen Fachperson gesprochen haben, sollten Sie eine Behandlung weder ändern noch abbrechen.

Allfällige Beziehungsprobleme klären

Sprechen Sie mit Ihrer Partnerin/Ihrem Partner darüber, wenn die Erektionsprobleme auf Spannungen in der Beziehung zurückzuführen sind. Es kann auch hilfreich sein, externe Hilfe in Form von psychologischen Paarberatungen in Anspruch zu nehmen.

Medizinische Behandlung der erektilen Dysfunktion

- Einnahme von Phosphodiesterase-5-Hemmern (PDE5-Hemmer)
- Lokale Anwendung von Medikamenten über die Harnröhre (MUSE®) oder durch Selbstinjektion (SKAT)
- Stosswellentherapie, Vakuumtherapie, Schwellkörperimplantation





Einnahme von Phosphodiesterase-5-Hemmer (PDE5-Hemmer)

PDE5-Hemmer in Form von Tabletten stellen bei erektiler Dysfunktion den bevorzugten Therapieweg dar. Der Wirkstoff führt zu einer Erweiterung der Arterien, welche den Penis mit Blut versorgen.

Für eine erfolgreiche Erektion bedarf es einer sexuellen Erregung, da diese vom Nervensystem ausgeht; eine alleinige Einnahme eines PDE5-Hemmers reicht daher nicht aus.

PDE5-Hemmer dürfen nicht eingenommen werden, wenn Sie

- eine bestimmte Art von Medikamenten zur Behandlung einer Herzerkrankung einnehmen (z.B. Nitrate oder Stickstoffmonoxid-Donatoren).
- an schweren Herz-Kreislauf-Erkrankungen, wie z.B. einer instabilen Angina pectoris oder einer schweren Herzinsuffizienz leiden, bei denen sexuelle Aktivität nicht empfohlen wird.

PDE5-Hemmer haben keinen relevanten Einfluss auf die Wirkung von

- blutdrucksenkenden Medikamenten.
- Acetylsalicylsäure zur Gerinnungshemmung.

Eine Kombination ist daher in der Regel möglich.

Folgende mögliche Nebenwirkungen von PDE5-Hemmer sind bekannt:

- Kopfschmerzen
- Hitzewallungen und gerötetes Gesicht (Flush)
- verstopfte Nase
- Verdauungsstörungen
- Sehstörungen

Eine Erektion die länger als 4 Stunden andauert (Priapismus) ist ein medizinischer Notfall und muss sofort von einem Arzt bzw. einer Ärztin behandelt werden, um permanente Gewebeschäden am Penis zu vermeiden.

Lassen Sie sich von einer medizinischen oder pharmazeutischen Fachperson beraten, um die für Sie am besten geeignete Behandlung zu definieren.

Vom Kauf von Potenzmitteln im Internet wird dringend abgeraten

Erektionsfördernde Arzneimittel stellen die Mehrheit der beschlagnahmten Medikamentensendungen dar und sind im Internet häufig ohne ärztliche Verschreibung erhältlich.

Über die Qualität und die Zusammensetzung der Arzneimittel ist meistens nichts bekannt. Diese können die Wirkstoffe in einer zu hohen oder zu niedrigen Dosierung enthalten oder gar Verunreinigungen aufweisen. Es sind auch Fälle bekannt, in welchen der deklarierte Wirkstoffe gar nicht enthalten war. Geliefert werden bestellte Produkte manchmal auch ohne Packung und Packungsbeilage, welche die wichtigen Informationen für eine sichere Anwendung enthalten.

In der Schweiz ist der Verkauf von Arzneimitteln im Internet nur gegen Vorlage eines Rezeptes und über anerkannte Organisationen erlaubt.

Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen dienen nur zu Informationszwecken und ersetzen nicht eine professionelle medizinische oder pharmazeutische Beratung. Wenden Sie sich bei Fragen an eine medizinische oder pharmazeutische Fachperson.

Ihr Arzt oder Apotheker:



toppharm

Apotheke im Zentrum

Apotheke Im Zentrum Feldmeilen
General-Willestr. 65
8706 Feldmeilen
Telefon: 043 843 92 65
Email: info@apothekeimzentrum.ch

www.apothekeimzentrum.ch

Herausgeberin:

NOBEL Pharma Schweiz AG
www.nobelpharma.ch

